

AUSGABE 1/2012



St. Johannes News



FASTENZEIT:

*DER HERR LÄSST MICH LAGERN AUF GRÜNEN AUEN UND FÜHRT MICH
ZUM RUHEPLATZ AM WASSER – HELMUT SVOBOTA, o.T., 2012*



Liebe Gemeinde, liebe Besucher unserer Kirche!

herzlich willkommen in der Fastenzeit! Diese ist bekanntlich keine Zeit der Unterdrückung, sondern eine der befreienden Läuterung. Wie bekomme ich die richtige Distanz zu allem, was mich bedrückt, aber die Nähe zu dem, was mich aufleben lässt?

In unserer Kirche haben wir jedes Jahr ein Zentralthema, heuer: das Wasser. Das Lebenselement, ohne das wir binnen kürzester Zeit zugrunde gehen würden, zugleich etwas Bedrohliches. Wir zitieren in der Kirche den berühmten 23. Psalm: „Der Herr ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen, er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser“ (v. 1-2).

Nun gibt es Wasserknappheit, und ich denke nicht daran, in billige ökologische Metaphern abzugleiten. Es gibt Verdunstungserscheinungen, die ganz real bestimmt sind (schlechter Umgang mit Ressourcen), und auch geistige (was bleibt von mir, wenn ich nicht dem Beschleunigungstaumel folge?). Das eine betrifft die armen Länder, das andere die Reichen.

Ich habe bei einer Vernissage Helmut Svoboda kennengelernt, einen anerkannter Künstler (geb. 1958, lebt und arbeitet in Amstetten und Wien, er stammt aus dem Ennstal). Ausstellungen in diesem Jahr in Wien, Steyr, Südtirol etc. Ich habe eine Arbeit von ihm gesehen – ein Blatt, das in einem Wildbach treibt, an einem Stein festgefangen. Was für ein Bild unserer Existenz! Festgehalten, dem treibenden Strom ausgeliefert. Im Bewusstsein unserer Endlichkeit könnten wir doch weiteren Lebensmut schöpfen. Aber Helmut Svoboda sagt das auf seine Weise besser, und ich identifiziere mich mit ihm: „Malerei ist ein langsames Medium, es entschleunigt in Richtung eines offenen Zustands. Wir gehen zwar aufrecht in unsere schöne Welt, und das trifft sich mit den Koordinaten, die wir reflektieren. Was dabei ausbleibt, ist die Erfahrung von Licht und Schatten und dem eigenen Lebensrhythmus ein Grundbedürfnis. Es ist wichtig, auf den eigenen Lebensrhythmus zu horchen. Malerei ist ein lernender Prozess und ein Prozess, der uns lenkt.“ Wie ist eine Haltung zu bekommen, die

die Bipolarität von Leid und Glück ausdrückt? Das Wasser ist die Lebenskraft, zugleich eine formende und die härteste. Ein Hindernis wird umspült – eine Person hinterlässt Spuren. Es geht um das „Hier und Jetzt, im Fluss ist Konzentration“. Das ist auch der Grundstrom der Weltreligionen. Dem habe ich nichts hinzuzufügen.

Freuen wir uns auf diese Fastenzeit.

Herzlichst Ihr (Euer)



Werner Reiss

INFORMATION ZUR WAHL 2012

VON GERALD MAYER

Am Wochenende 17./18. März wird der Pfarrgemeinderat neu gewählt. Da wir ein Rektorat sind und matrikelmäßig zur Alservorstadt gehören, haben wir keinen Pfarrgemeinderat, dafür aber den Inneren Rat, der die Agenden eines Pfarrgemeinderates wahrnimmt und unserem Rektor mit Rat und Tat zur Seite steht. Diese Konstellation gibt es schon ein paar Jährchen (seit DDr. Werner Reiss unser Rektor ist). Wie lange schon, das zeigt der Umstand, dass wir erst kürzlich die 100. Sitzung des Inneren Rates feiern durften.

KANDIDATENLISTE FÜR DIE WAHL 2012 ZUM INNEREN RAT

Dolores AYSNER

Mitarbeit in der Liturgie, Wortgottesdienstgestaltung, vielfältige Hilfen, Aufbau einer friedvollen Gemeinschaft.

Dr. Maria BRUCKMÜLLER

Einsatz für gesellschaftlich-soziale Belange der Gemeinde im gegenwärtigen Leben unserer Stadt und unserer Welt.

Roswitha GRÜN

Unterstützung bei der Aufrechterhaltung von Gemeindefraditionen, aber auch aufgeschlossen für Neues.

Peter GUMPINGER

Die Sicht der Familien stärken und Erfahrungen als Öffentlichkeitsarbeiter einbringen.

Gerhard IRMLER

Gestaltung von Liturgie und Wortgottesdiensten, technische Hilfe.

Eva KIKEL

Unterstützung eines konstruktiven Miteinanders in Kultur und Gemeinschaft.

Prof. Dr. Richard LEIN

Einbezug der Basis in Entscheidungsfragen. Freies Denken und Wissen – Grundwerte unserer Gemeinde – über die Grenzen hinaustragen.

Therese LEIN

Gelebte Praxis unserer Gemeinde unterstützen und einem weiteren Personenkreis zugänglich machen.

Igor OREHOVSKY

Kontakt zu anderen Gemeinschaften herstellen, damit die Gemeinde wächst und neue Unterstützer findet.

DI Rudolf SCHWARZ

Mitarbeit an einer freundlichen, weltoffenen Gemeinschaft, immer auf der Suche nach neuen Impulsen.

Lilly URRISK

Durch Mitarbeit und Sparmaßnahmen das hohe Niveau unserer Veranstaltungen erhalten und vertiefen.

Wahlleiter ist Maximilian „Manu“ Marquet. Es besteht die Möglichkeit der Briefwahl. Die Wahlkarten erhalten Sie beim Wahlleiter. Diese müssen bis spätestens 16. März bei Maximilian Marquet, Nußdorferstraße 10, 1090 Wien, eingelangt sein. Die Wahlzeiten sind Samstag, 17. März 2007 (17.00 bis 17.45 Uhr) und Sonntag, 18. März 2007 (11.30 bis 12.30 Uhr). Die Wahl wird in der Kapelle abgehalten.

Gleichzeitig wählt an diesem Wochenende auch der Verein zur Erhaltung der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle den Vereinsausschuss. Die

Legislaturperiode dauert wie beim Pfarrgemeinderat und beim Inneren Rat fünf Jahre. Das resultiert aus der Zeit, in der der Verein mit den Agenden eines Pfarrgemeinderates betraut war. Das Wahlsystem ist dementsprechend kompliziert. Es werden 7 Vertreter direkt in den Vereinsausschuss gewählt. In der darauffolgenden konstituierenden Sitzung wird dann aus diesen sieben der Obmann gewählt. Der neugewählte Obmann bestimmt dann seine Stellvertreter, danach werden die einzelnen Ämter (Kassier, Schriftführer, Finanzausschuss, Bauausschuss) besetzt. Danach wird in die neue Amtsperiode gestartet.

Wahlleiterin für die Vereinswahl ist Lilly Urrisk. Es besteht die Möglichkeit der Briefwahl. Nähere Information sowie die Wahlkarte erhalten Sie beim Vereinsobmann Gerald Mayer oder bei der Wahlleiterin. Die Wahlkarten müssen bis spätestens Freitag, 16. März 2007, bei Lilly Urrisk, Riglergasse 8/7, 1180 Wien, einlangen. Die Wahlzeiten sind Samstag, 17. März 2007 (17.00 bis 17.45 Uhr) und Sonntag, 18. März 2007 (11.30 bis 12.30 Uhr). Die Wahl wird ebenfalls in der Kapelle abgehalten.

KANDIDATENLISTE FÜR DIE WAHL 2012 ZUM VEREINSAUSSCHUSS DES KAPELLEN-ERHALTUNGSVEREINS

Dolores AYSNER,

geb. 1956, kfm. Angestellte

Über die Legio Mariae durch Rektor Gerhard Gießbauer in die St. Johannes-Kapelle gekommen (1990) und seit 1993 Vereinsmitglied. Aufgabe in der Gemeinde: Mitarbeit in der Liturgie (Wortgottesdienstleiterin) und bei diversen Aktivitäten. Möchte sich auch weiterhin der Öffentlichkeitsarbeit und der Mitarbeit bei Veranstaltungen widmen.

Ing. Heinz-Berthold HOFMANN,

geb. 1947, Pensionist

Seit frühester Kindheit (1955) Kapellenbesucher. Bewirbt sich wieder für die Position des Rechnungsprüfers. Weitere beabsichtigte Tätigkeitsbereiche: Mitarbeit bei Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit, Kulturmanagement und -förderung.

Gerhard IRMLER,

geb. 1947, Pensionist

Aufgabenbereich in der Gemeinde: Leitung der Ministrantenstunde (seit 1990), Mitgestaltung der Liturgie (Wortgottesdienstleiter). Seit 1991 im Vereinsausschuss tätig (Schwerpunkt Bauausschuss, Mitarbeit bei Veranstaltungen). Seit 2002 stellvertretender Vorsitzender des Erhaltungsvereins. Möchte auch weiterhin

vorrangig im Bauausschuss und in der Öffentlichkeitsarbeit tätig sein.

Dr. Olga Koller,

geb. 1970, AHS-Lehrerin für Deutsch und Religion

Seit 1996 in der Gemeinde, Mitwirkung in den verschiedensten Bereichen (Kirchenmusik, Gemeindeveranstaltungen etc.). Möchte sich auch weiterhin für die verschiedenen Belange der Gemeinde und des Vereins einsetzen.

Ing. Hans KUBALLA,

geb. 1934, Pensionist

1994 zur Gemeinde gekommen, seit 1996 Mitglied des Bauausschusses, Rechnungsprüfer seit 1997. Stellt sich weiterhin als Rechnungsprüfer zur Verfügung.

Maximilian MARQUET,

geb. 1959, Versicherungsvertreter

Langjähriges Vereins- und Gemeindemitglied. Wurde 2004 vom Vorsitzenden in den Vereinsausschuss delegiert. Initiator und Mitorganisator des ersten „Open Air“ am Währinger Gürtel. Mitbegründer und Mitorganisator des „Alsergrunder Straßenfestes – der Gürtel bebt“. Bringt immer wieder Künstler im Rahmen der Konzertreihe zu uns in die Kapelle und zu unserem Straßenfest. Möchte auch weiterhin in der Öffentlichkeitsarbeit und bei den Veranstaltungen mitarbeiten, diese mitorganisieren und weiter ausbauen.

Ing. Gerald Norbert MAYER,

geb. 1958, Nachrichtentechniker

Seit 1974 in der Kapelle tätig, Mitbegründer des Chors, des Medienorgans „*St. Johannes News*“ u.a.m.

Seit 1985 im Vorstand, 1985-1988 Leitung des Bauausschusses, gemeinsam mit Johannes Wegenkittl. Seit 1988 Vorstandsvorsitzender im Verein zur Erhaltung der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle und Leiter des Bauausschusses. Mitverantwortlich für die erfolgreiche Renovierung der Kapelle (1999) und den Wiederaufbau der Orgel (2001). Bietet sich an, auch in Zukunft die Vereinsgeschäfte zu führen sowie im Bauausschuss und in der Öffentlichkeits- und Medienarbeit mitzuwirken.

Susen MAYER,

geb. 1961, Büro- und Industriekauffrau

Seit 1982 als Schriftführerin im Vereinsausschuss tätig, seit 1988 mit der Leitung des Öffentlichkeitsausschusses (Medienausschuss) und dem Management betraut. Beabsichtigte Aufgaben-

bereiche: Weiterführung diverser Amtsgeschäfte, Mitarbeit im Finanzausschuss.

Dr. Franz PATOCKA

geb. 1951, Universitätslehrer

Seit 1996 in der Gemeinde, seit 2001 stellvertretender Vorsitzender des Erhaltungsvereins; unter anderem kirchenmusikalisch tätig. Möchte sich auch wie bisher unter anderem der Mitwirkung an der Ausrichtung von Gemeindeveranstaltungen widmen und sich insbesondere in musikalischen und sonstigen kulturellen Belangen engagieren (Organisation von Benefiz- und anderen Veranstaltungen etc.).

Monika SCHREDT,

geb. 1950, Pensionistin

1982 bis 1988 Kassierin des Vereins, seit 1982 Führung der Buchhaltung der Kapelle, seit 1988 im Finanzausschuss tätig. Seit 1990 wieder Kassierin des Vereins. Will für den Verein auch weiterhin als Vereinskassierin sowie im Finanzausschuss tätig sein.

ANMERKUNG DER REDAKTION:

Wir möchten uns für die bislang eingegangenen Berichte und Beiträge herzlich bedanken und laden Sie ein, weiter aktiv an der Gestaltung der „*St. Johannes News*“ mitzuarbeiten.

Machen Sie, liebe Leserinnen und Leser, von der Möglichkeit Gebrauch, Ihre Meinung über die bisher veröffentlichten Beiträge (positiv wie negativ) in Form von Leserbriefen an die Redaktion weiterzuleiten.

Wenn Sie über unsere Veranstaltungen auf dem Laufenden gehalten werden wollen, laden wir Sie ein, uns Ihre E-Mail-Adresse bekannt zu geben, entweder Gerald Mayer oder Franz Patocka persönlich, oder schreiben Sie doch direkt an die E-Mail-Adresse der Kapelle: ***Johanneskapelle@hotmail.com***. Sie können auch Ihre Beiträge für die „*St. Johannes News*“ sowie Anregungen, Beschwerden usw. an die neu eingerichtete E-Mail-Adresse richten.

Der Inhalt der Berichte muss sich nicht immer mit der Meinung der Redaktion decken.

Die nächste Ausgabe 2/2012 erscheint zum Kirtag.

GOTTESDIENSTORDNUNG

Jeden **Freitag** in der Fastenzeit:

18.⁰⁰ Uhr Kreuzwegandacht mit
anschließender Kommunionfeier

Jeden **Samstag** 18.⁰⁰ Uhr Vorabendmesse

An allen **Sonntagen** und gebotenen Feiertagen

10.³⁰ Uhr hl. Messe, anschließend
Gemeindekaffee im Gemeinderaum

Bei allen Messfeiern in der Fastenzeit wird eine Meditation geboten.

An jedem **ersten Samstag im Monat** besteht eine Stunde vor der Abendmesse **Beichtgelegenheit**.

An **allen Festtagen** besteht Gelegenheit zum Empfang der Heiligen Kommunion unter beiderlei Gestalt.

An jedem **1. Wochenende des Monats** erbitten wir Ihre besondere Gabe für unsere Kapelle. **Bestellungen** von **Messen, Taufen und Trauungen** sind jeweils **nach** den Gottesdiensten im Gemeinderaum möglich.

Spenden im Opferstock unter dem **Kruzifix** und unter der **Antonius-Statue** dienen zur Gänze zur Deckung der hohen **Betriebskosten** (Heizung, Strom, Blumenschmuck, ...).

Spenden, die in die Spendenbox **beim Schriftentisch** eingeworfen werden, dienen zur **Abdeckung der Druckkosten** für die *St. Johannes News* und andere Druckwerke der Kapelle.

Für die Erhaltung der **Johannes-Nepomuk-Kapelle** und der **neuen Pfeifenorgel** werden die Einnahmen aus dem **Alsergrunder Straßenfest**, den **Konzertreihen „Musikalischer Frühling“**, **„Musikalischer Herbst“**, **„Festival der Klänge“** und dem **Adventmarkt** verwendet.

Vergelt's Gott für jede Gabe!

REDAKTIONSSCHLUSS FÜR DIE AUSGABE 2/2012 IST
SONNTAG, 5. MAI 2012

WAS IST LOS IN UNSERER GEMEINDE?

Seite 9
Nr. 1/2012

FASTENZEIT

MITTWOCH, 22.2. 2012

ASCHERMITTWOCH,

strenger Fasttag.

An diesem Tag gilt für alle Gläubigen ab dem 14. Lebensjahr die Enthaltung von Fleischspeisen und für Erwachsene zwischen dem vollendeten 18. bis zum Beginn des 60. Lebensjahres das Gebot der einmaligen Sättigung.

18.⁰⁰ Uhr hl. Messe mit Segnung der Asche und
Erteilung des Aschenkreuzes

SONNTAG, 26. 2. 2012

1. FASTENSONNTAG

10.³⁰ Uhr Hl. Messe

VORSTELLUNG DES FASTENBILDES
von **HELMUT SVOBODA**

FREITAG, 2. 3. 2012

FAMILIENFASTTAG – Die Opfersammlung am Wochenende (3./4. März) geht zur Gänze an die Aktion „Familienfasttag“, die von der Kath. Frauenbewegung Österreichs getragen wird.

SAMSTAG, 3. 3. 2012

MUSIKALISCHER FRÜHLING

19.³⁰ Uhr **„BACH TRIFFT LECLAIR“**

mit **Elisabeth Stifter** (Violine),
Marie-Celine Labbé (Traversflöte),
Martin Hinterdorfer (Violoncello)
und **Reinhard Führeder** (Cembalo)

Werke von J. S. Bach und Jean Marie Leclair.
Benefizveranstaltung für unsere neue Orgel
mit Kulturförderung des 9. Bezirks

Veranstalter: Verein zur Erhaltung der
St. Johannes-Nepomuk-Kapelle

Eintritt: € 10,-/Erw., € 5,-/Jugendl. bis 18 Jahre
und Studierende mit gültigem Ausweis

SAMSTAG, 17. 3. 2012 und SONNTAG, 18. 3. 2012

In den Pfarren wird an diesem Wochenende die **Pfarrgemeinderatswahl** abgehalten. Bei uns findet die **Wahl zum Inneren Rat** (entspricht dem Pfarrgemeinderat) **und die Wahl des Vereinsausschuss** des Vereins zur Erhaltung der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle statt (Näheres dazu erfahren Sie auf den Seiten 3 bis 7).

Die Wahlzeiten sind:

**Samstag, 17. März 2007 (17.00 bis 17.45 Uhr) und
Sonntag, 18. März 2007 (11.30 bis 12.30 Uhr).**

SAMSTAG, 17. 3. 2012

MUSIKALISCHER FRÜHLING

19.³⁰ Uhr „REFLEXIONEN FÜR FLÖTE UND VIBRAPHON“

Ein **Konzertabend** mit **Christine Müller** (Flöte)
und **Harald Handler** (Vibraphon)

Es werden ausschließlich Werke für diese Besetzung
aufgeführt. Der Stil reicht von Jazz über eine Hommage
an Vivaldis Orchesterwerk „Die vier Jahreszeiten“
Benefizveranstaltung für unsere neue Orgel

mit Kulturförderung des 9. Bezirks

Veranstalter: Verein zur Erhaltung der

St. Johannes-Nepomuk-Kapelle

Eintritt: € 10,-/Erw., € 5,-/Jugendl. bis 18 Jahre
und Studierende mit gültigem Ausweis

SONNTAG, 18. 3. 2012

4. FASTENSONNTAG (LAETARE)

10.³⁰ Uhr Rhythmische Messe

Gestaltung: Saint Jones Singers

FREITAG, 30. 3. 2012

STRASSENKREUZWEG

Rundgang durch die Stadtbahnbögen zum Thema
„Wasser“ in der Sprache vor 500 Jahren (unterschiedliche
Bibeltex te zum „Durchzug durch das Schilfmeer“).

Näheres dazu wird rechtzeitig bekannt gegeben.

18.⁰⁰ Uhr Bußgottesdienst mit Torliturgie

SAMSTAG, 31. 3. 2012

MUSIKALISCHER FRÜHLING

19.³⁰ Uhr „DIE SCHÖNE MAGELONE“

Eine spannende und viel zu selten aufgeführte Ritterlegende, märchenhaft erzählt mit dem Wortwitz von Ludwig Tieck und romantisch vertont von Johannes Brahms. Ein Konzertabend mit

Günther Strahlegger (Bariton),
Raluca Stirbat (Klavier)

und **Eva Reinhold** (Rezitation)

Benefizveranstaltung für unsere neue Orgel
mit Kulturförderung des 9. Bezirks

Veranstalter: Verein zur Erhaltung der

St. Johannes-Nepomuk-Kapelle

Eintritt: € 10,-/Erw., € 5,-/Jugendl. bis 18 Jahre
und Studierende mit gültigem Ausweis

APRIL

HEILIGE WOCHE – KARWOCHE

SONNTAG, 1. 4. 2012

PALMSONNTAG

10.³⁰ Uhr hl. Messe mit Weihe der Palmzweige, Torliturgie,
Feier des Einzugs Jesu in Jerusalem,
Lesung der Leidensgeschichte

Anschließend an die hl. Messe:

Suppenonntag – Suppenausschank im Gemeinderaum.

Ein Restaurantbesuch ist kostspielig, das Suppenessen viel billiger. Den Erlös aus dieser Fastenaktion übermitteln wir der **Caritas Sozialis** für das Projekt „**Der Rote Anker**“, einer Einrichtung des CS Hospiz Rennweg, das Kinder, Jugendlichen und deren Familien, die mit dem Verlust eines geliebten Menschen konfrontiert sind, professionelle psychotherapeutische Beratung und Begleitung bietet.

DONNERSTAG, 5. 4. 2012

GRÜNDONNERSTAG

18.⁰⁰ Uhr Abendmahlsgottesdienst,
anschließend Agape mit Wein, Brot und Salz.

FREITAG, 6. 4. 2012

KARFREITAG – strenger Fasttag wie Aschermittwoch

Die Kapelle wird um 14.⁰⁰ Uhr geöffnet.

14.³⁰ Uhr Kreuzwegandacht, bei der wir um 15.⁰⁰ Uhr
des Todes Christi gedenken.

Danach stille Anbetung am Grabaltar.

18.⁰⁰ Uhr Karfreitagszeremonien mit
Lesung der Leidensgeschichte,
Aufführung des „**Stabat Mater**“
große Fürbitten, Kreuzverehrung und
Kommunionfeier.

Am **KARSAMSTAG** wird die Kapelle um 15.⁰⁰ Uhr geöffnet. Stille
Anbetung beim Heiligen Grab bis 17.⁰⁰ Uhr möglich.

DIE OSTERZEIT

SAMSTAG, 7. 4. 2012

21.⁰⁰ Uhr **FEIER DER OSTERNACHT**
mit Feuerweihe, Lichterprozession, Osterlob
(Exsultet), Taufenerneuerung und erste Ostermesse.
Speisensegnung, anschließend Agape mit den
Weihegaben im Gemeinderaum.

SONNTAG, 8. 4. 2012

OSTERSONNTAG

HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG DES HERRN

10.³⁰ Uhr Ostergottesdienst mit Speisenweihe

MONTAG, 9. 4. 2012

OSTERMONTAG

18.⁰⁰ Uhr hl. Messe



Ihr Profi für
Übersiedlungen,
Räumungen und
Baumfällungen!
Werner Bauer
Tel.: 0664/307 21 91

SAMSTAG, 14. 4. 2012

MUSIKALISCHER FRÜHLING

19.³⁰ Uhr **ARIEN UND TÄNZE FÜR GITARRE SOLO**

Ein **Konzertabend** mit **Johanna Beisteiner**
(Gitarre).

Werke von Schubert, Verdi, Rossini, Schafranski u.a.
Benefizveranstaltung für unsere neue Orgel
mit Kulturförderung des 9. Bezirks

Veranstalter: Verein zur Erhaltung der
St. Johannes-Nepomuk-Kapelle

Eintritt: € 10,-/Erw., € 5,-/Jugendl. bis 18 J. und
Studierende mit gültigem Ausweis

SONNTAG, 15. 4. 2012

2. SONNTAG DER OSTERZEIT

WEISSER SONNTAG

10.³⁰ Uhr Rhythmische Messe

Gestaltung: Saint Jones Singers

SAMSTAG, 28. 4. 2012

MUSIKALISCHER FRÜHLING

19.³⁰ Uhr **„FRÜHLINGSFEST MIT FLÖTE UND ORGEL“**

Ein **Konzertabend** mit **Marcela Lechtová** (Flöte)
und **Miklós Albert** (Orgel).

Benefizveranstaltung für unsere neue Orgel
mit Kulturförderung des 9. Bezirks

Veranstalter: Verein zur Erhaltung der
St. Johannes-Nepomuk-Kapelle

Eintritt: € 10,-/Erw., € 5,-/Jugendl. bis 18 J. und
Studierende mit gültigem Ausweis

Wollen Sie mehr über die laufenden Aktivitäten in der
St. Johannes-Nepomuk-Kapelle wissen? Dann schreiben Sie
doch direkt an die E-Mail-Adresse der Kapelle:

Johanneskapelle@hotmail.com

Wir informieren Sie dann rechtzeitig über die
Veranstaltungen in unserer Kapelle oder besuchen Sie uns im
Internet unter:

www.johanneskapelle.at

MAI

SAMSTAG, 12. 5. 2012

MUSIKALISCHER FRÜHLING

19.³⁰ Uhr **LIEDER- UND ARIENABEND**

Mit **Lubica Gracová** (Mezzosopran) und Freunden
Benefizveranstaltung für unsere neue Orgel
mit Kulturförderung des 9. Bezirks

Veranstalter: Verein zur Erhaltung der
St. Johannes-Nepomuk-Kapelle

Eintritt: € 10,-/Erw., € 5,-/Jugendl. bis 18 J. und
Studierende mit gültigem Ausweis

DONNERSTAG, 17. 5. 2012

CHRISTI HIMMELFAHRT

10.³⁰ Uhr Hochamt

AM **SAMSTAG, 19. 5.,** UND **SONNTAG, 20. 5. 2012,**
FEIERN WIR IM RAHMEN DES **28. KIRTAGS** DAS

ALSERGRUNDER STRASSENFEST
unter dem Motto „**SPIEL & SPASS AM GÜRTEL**“

SAMSTAG, 19. 5. 2012

Das Programm für Samstag steht bis zu Redaktionsschluss noch nicht fest. Wir verhandeln noch mit Künstlerinnen und Künstlern über einen möglichen Auftritt ab ca. 17.⁰⁰ Uhr

SONNTAG, 20. 5. 2012

10.³⁰ Uhr Festgottesdienst – rhythmische Messe
Gestaltung: Saint Jones Singers

ab 10.⁰⁰ Uhr Verkaufs- und Informationsstände

ab 12.⁰⁰ Uhr Mittagsbuffet, Bücherflohmarkt, Tombola

ab 13.⁰⁰ Uhr Start der Wettbewerbe in Geschicklichkeitsparcours, Darts, Dosenschießen, Torwandfußball und sonstigen Bewerben für die Sportlichen und Verspielten unter uns.

15.⁰⁰ Uhr Karaoke-Wettbewerb

16.⁰⁰ Uhr Quiz-Spiel

18.⁰⁰ Uhr Offizielles Ende

SONNTAG, 27. 5. 2012

PFINGSTEN

10.³⁰ Uhr Hochamt
anschließend ORGELKONZERT

MIT DIESEM FEST ENDET DIE ÖSTERLICHE ZEIT!

MONTAG, 28. 5. 2012

PFINGSTMONTAG

18.⁰⁰ Uhr hl. Messe

Änderungen vorbehalten!

„DIE LIEBE CHRISTI DRÄNGT UNS“ (2 Kor 5,14)

DIE SCHWESTERNGEMEINSCHAFT

CARITAS SOCIALIS

VON MARIA BRUCKMÜLLER

Nachdenklich gemacht hat uns in den letzten Wochen die Seligsprechung einer Frau, die in unserer Stadt Wien gelebt hat, unsere Zeit verstanden hat und die Vielseitigkeit menschlichen Lebens erfahren hat. Dazu gehörte für sie und gehört für uns heute die häufig wenig wahrgenommenen Nöte von Menschen, die für sich selbst keine Auswege finden können, sei es, weil sie dazu nicht in der Lage sind, sei es, weil Lebensumstände dies verwehren.

„Wir wollen etwas Neues, nicht etwas bereits Bestehendes, sondern der Zeitnot angepasst ...“ (Hildegard Burjan). Die Selige erkannte, dass nicht nur die Hilfe des Einzelnen für den Einzelnen ausreicht, sondern dass gemeinsam Strukturen verändert werden müssen, damit Nöte grundsätzlich behoben werden können. Dies bestärkte sie in dem Gedanken, eine religiös fundierte Gemeinschaft mit neuen Lebensformen zu gründen. Für eine verheiratete Parlamentarierin eigentlich ein unerhörter Gedanke. Die Umsetzung mit Unterstützung einsichtiger und einflussreicher Persönlichkeiten war keines-

wegs unumstritten. Die Vorstellung, dass Schwestern ohne Klausur und gemeinsame Tracht ein religiöses Leben führen und eine darauf gründende soziale Tätigkeit ausführen sollten, führte auch zu Widerspruch und Ablehnung. Geblieben ist jener Kern an Wahrheit zeitgerechter Sozialarbeit, die Mitte jener Tätigkeiten, die die Schwestern in verschiedenen Arbeitsbereichen ausführen.

Ein Blick in die Geschichte weist die Vielfalt an Nöten und Hilfe auf:

1919 Gründung der Schwesterngemeinschaft – Hilfe für schwererziehbare Jugendliche und Prostituierte;

1924 Gründung eines Mutter-Kind-Heimes für ledige Frauen, Bahnhofmission;

1926 Ausweitung der Arbeit ins Ausland: Berlin, München, Tschechien, Arbeit in der Familienpflege;

1938 bis 1945 nur innerkirchliche Tätigkeiten, Lazarettarbeit, Kontaktpersonen zu Flüchtlingen, Widerstandsbewegung und Hilfe für nichtarische Katholiken;

1948 neue Tätigkeiten in Südtirol, Bayern, Rom, Brasilien und Bethlehem.

In den letzten Jahrzehnten: Schwerpunkte nicht nur in neuen Notbereichen wie Hospizarbeit, Altenpflege und -seelsorge, sondern ebenso spirituelle Unterstützung in wenig beachteten Sozialbereichen für Mütter, Kinder, Mitbürger in Bedrängnis. Die Tätigkeit in Brasilien ist im Besonderen den spezifischen Lebensbedingungen angepasst.

Der Zugang der Gemeinschaft im Ausdruck des eigenen Lebens änderte sich ebenso. Von einer gemeinsamen Kleidung wurde Abstand genommen. Von einer Gemeinschaft diözesanen Rechts 1936 über die Gemeinschaft päpstlichen Rechts 1960 zur Bildung eines zusätzlichen Säkularkreises nach dem Konzil und der Mitwirkung unzähliger ehrenamtlicher Mitarbeitenden in allen Einrichtungen führte also ein langer Weg. Und jeder Generation stellt sich die Frage: Was wird in Gegenwart und Zukunft benötigt werden? Wie trägt die christliche Weltgemeinschaft zur Tätigkeit von spezifischen Berufungen bei? Was würde Hildegard Burjan heute wünschen? Es genügt nicht, das Gebet zur Seligen in unserem Stadtbezirk zu pflegen; einbezogen und unterstützt werden müssen jene, die den Gedanken der Seligen individuell nachgehen – die Schwestern der Caritas Socialis.

„Jedem Einzelnen muss bewusst sein, wie sehr die Menschen aufeinander angewiesen sind, wie verantwortungsvoll jede einzelne Handlung ist.“ (Hildegard Burjan).

WAS WISSEN WIR ÜBER HEINZ-BERTHOLD HOFMANN?

VON HEINZ-BERTHOLD HOFMANN UND GERALD MAYER

Ing. Heinz-Berthold Hofmann nimmt am Gemeindeleben teil und war vor einiger Zeit im Inneren Rat tätig. Als langjähriges Mitglied des Erhaltungsvereins ist er seit einigen Legislaturperioden Rechnungsprüfer. Heinz-Berthold Hofmann ist ein stiller Förderer unserer Kapelle, der nicht in den Vordergrund tritt und der Konzerte mitorganisiert und mitfinanziert. Ihm haben wir es zu verdanken, dass es die Benefiz-Gala gibt, bei der Künstlerinnen und Künstler aus der Wiener Volksoper bei uns auftreten.



Wir haben ihn eingeladen, über sich zu erzählen und uns einen Einblick in sein Leben zu geben.

Samstag, 26. April 1947, ca. um 16 Uhr habe ich das Licht der Welt in Krefeld-Uerdingen (Nordrhein-Westfalen in der Bundesrepublik Deutschland) erblickt. Mit einem halben Jahr bin ich dann mit meinen Eltern nach Wien gekommen.

Mein schulischer Werdegang begann bei den kath. Schulbrüdern im 18. Wiener Gemeindebezirk und endete in der HBLV für Textilindustrie mit dem Abschluss der Reifeprüfung der Abteilung für Weberei und Spinnerei. Anschließend folgte die 9-monatige Präsenzdienstzeit beim Österreichischen Bundesheer, an die ich noch heute sehr gerne zurückdenke.

Am 15. Nov. 1971 begann für mich der Ernst des Lebens bzw. der Beginn meiner Berufslaufbahn, die ich im schönen deutschen Bundesland Baden-Württemberg, im südlichen Teil des herrlichen Schwarzwaldes in Lörrach im so genannten Dreiländereck (Deutschland/Schweiz/Frankreich) begann. Als immer schon leidenschaftlicher Bahnfahrer habe ich diese Stelle angenommen, weil ich wußte, dass unser ehemaliger Starzug „Transalpin“ von Wien bis Basel fuhr. Es war immer eine Traumfahrt von ca. 10 Stunden durch fast ganz Österreich über Sargans, Buchs, Zürich nach Basel. Ich war bei der Firma „Schöpflin“, einer Tochtergesellschaft der deutschen „Quelle“, als Laborleiter und nebenbei noch Lehrlingsausbilder und in der Prü-

fungskommission der deutschen Handelskammer tätig. Nach fünf Jahren verließ ich leider diese Traumgegend mit dem tollsten Freizeitwert, die mir so ans Herz gewachsen war. Viele schöne unvergessliche Ausflüge führten mich unter anderem nach Baden-Baden, Donaueschingen (Donau-Quelle), den Bodensee (Schwäbisches Meer), Basel, Zürich, Genf usw. – nur ein kleiner Teil meiner Ziele. Zurückblickend treibt nun die Erinnerung mit mir ein wildes Spiel!

In Wien absolvierte ich ein Kurzstudium an der Wirtschaftsuniversität (Werbung und Verkauf). Danach arbeitete ich in einigen Textilfirmen, geprägt von vielen Höhen und Tiefen in meinem Arbeitsleben, bis ich schließlich nach 15-jähriger Tätigkeit beim ÖVE (dem „Österreichischen Verband für Elektrotechnik“) meinen Ruhestand am 1. Juli 2010 antreten durfte.

Ja, die St. Johannes-Nepomuk-Kapelle die ja nur einen Steinwurf fern vom Beginn der Schulgasse liegt, wo ich ja wohne, kenne ich bewusst ca. seit dem Jahre 1957. Die Namen Zehetbauer, Rotenschlager, Stillhardt, Gießbauer haben in meinem Bewusstsein die Kapelle geprägt. Nicht zu vergessen ist der langjährige Organist Prof. Sauer, der auch Patient meines verstorbenen Vaters war.

Die freundliche und heimelige Atmosphäre, das gesamte Ambiente, all das bewegt mich immer wieder zum Verbleiben in diesem wunderschönen Kleinod am Währinger Gürtel, geleitet vom jetzigen Rektor DDr. W. Reiss und dem Obmann des „Vereins zur Erhaltung der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle“, Ing. Gerald N. Mayer, dem er seit 1988 vorsteht. Trotz seines Berufes findet er in seiner kargen Freizeit noch Termine für all die organisatorischen Belange und dazu, diverse Konzerte zu koordinieren. Ihm ist ein ganz besonders großes Lob auszusprechen.

Wir können darauf stolz sein, dass es in unserer so hektischen und schnelllebigen Zeit noch einen Ort gibt, der zur Besinnung und zum Abschalten vom Alltag und zum Verweilen in der Nähe Gottes einlädt, auch wenn er noch so klein ist.

Zu meinen Hobbys zählt, was ja allgemein bekannt sein dürfte, die wunderbare Welt der Oper, in die mich meine Großmutter väterlicherseits hineingebracht hat; nicht zu vergessen ist auch die Operette (ich bin ehem. Gründungs- und Vorstandsmitglied der Wiener Volksoperfreunde), klassische Musik, Reisen (wie immer in mein geliebtes Ländle), Gärtnern, Fotografieren, Autogramme Sammeln, und bei Kooperationsveranstaltungen mit Volksopernsängern in der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle war und ist es mir immer ein großes Bedürfnis, als Hauptsponsor einspringen zu dürfen.

KORRUPTION

ERNST BRUCKMÜLLER

Seite 19
Nr. 1/2012

Der Begriff kommt, wie so vieles in unserer Kultur, aus dem Lateinischen. Das Hauptwort *corruptio* leitet sich vom Verbum *corrumpere* ab, das so viel wie „zerbrechen, beschädigen, verderben“ bedeutet, das Hauptwort dem entsprechend „Verderbtheit, Bestechung“. Verderben wird durch die *corruptio* die *res publica*, das Gemeinwesen. Das Wissen um die schweren Schäden, die die Korruption anrichtet, hinderte freilich die guten alten Römer nicht, jene im breitesten Umfange zu üben. Man kaufte Stimmen im Senat oder in den Volksversammlungen, um in ein hohes Amt gewählt zu werden – und die enormen Bestechungssummen holten sich die Herren später als *proconsules* oder *propraetores* in den ihnen zur Verwaltung zugewiesenen Provinzen, die aufs übelste ausgeplündert wurden, zurück.

Korruption als Bestechung der Wähler ist – wegen der geheimen Wahlen – heute nicht mehr so gut möglich. Anders verhält es sich mit den durch Bestechung rechtlich nicht korrekt erzielten Vorteilen. Diese Korruption ist vielfältig, sie reicht von der kleinen Gefälligkeit („Brauchen’s a Rechnung?“ – wenn nicht, wird eben keine Umsatzsteuer in Rechnung gestellt), über den praktischen Abtausch von Inseraten gegen eine gefällige Berichterstattung in auflagenstarken Tageszeitungen bis zu den großen Betrügereien bei den Privatisierungen der Jahre nach 2000. Die noblere und gesellschaftsfähige Form von Beeinflussung von Entscheidungsträgern nennt man übrigens „Lobbying“ (geschieht gerne auf Jagdausflügen und ähnlichen gesellschaftlichen Ereignissen). Rechtlich ist die Korruption in Österreich vom Strafgesetz erheblich milder definiert als in den meisten zivilisierten Staaten – offensichtlich beginnt in Wien ja doch der Balkan (das wusste schon Metternich vor 200 Jahren). Und solange es kein strenges Gesetz zur Parteienfinanzierung und gegen das „Anfüttern“ (= Warmhalten von möglichen wichtigen Leuten durch kleine Gefälligkeiten) gibt, wird Österreich auf dem internationalen Korruptionsindex weiterhin Jahr für Jahr um eine Stufe weiter nach unten rutschen: Im Dezember 2011 war es nur mehr Patz 16, 2005 hielt Österreich noch unter den ersten zehn.

Literatur: Ernst Bruckmüller (Hg.), Korruption in Österreich. Historische Streiflichter (Reihe „Austriaca“, hg. v. Institut für Österreichkunde), Wien, Verlag Braumüller, 2011, 199 S.

KURZ NOTIERT

* MITTWOCH,	22. FEBRUAR	ASCHERMITTWOCH	18.00 UHR	HL. MESSE
* SONNTAG,	26. FEBRUAR	10.30 UHR	VORSTELLUNG DES FASTENBILDES VON HELMUT SVOBODA IM RAHMEN DER HL. MESSE	
* SAMSTAG,	3. MÄRZ	19.30 UHR	„BACH TRIFFT LECLAIR“	
* SAMSTAG,	17. MÄRZ	19.30 UHR	„REFLEXIONEN FÜR FLÖTE UND VIBRAPHON“	
* SONNTAG,	18. MÄRZ	10.30 UHR	4. FASTENSONNTAG (LAETARE) RHYTHMISCHE MESSE	
* FREITAG,	30. MÄRZ	16.30 UHR	STRASSENKREUZWEG	
* SAMSTAG,	31. MÄRZ	19.30 UHR	„DIE SCHÖNE MAGELONE“	
* SONNTAG,	1. APRIL	PALMSONNTAG	10.30 Uhr	HL. MESSE
* DONNERSTAG,	5. APRIL	GRÜNDONNERSTAG	18.00 Uhr	ABENDMAHLSAMT
* FREITAG,	6. APRIL	KARFREITAG	14.30 Uhr	KREUZWEGANDACHT
			18.00 Uhr	KARFREITAGSZEREMONIEN
* SAMSTAG	7. APRIL	21.00 UHR	FEIER DER OSTERNACHT	
* SONNTAG,	8. APRIL	10.30 UHR	OSTERHOCHAMT	
* SAMSTAG,	14. APRIL	19.30 UHR	„ARIEN UND TÄNZE FÜR GITARRE SOLO“	
* SONNTAG,	15. APRIL	10.30 UHR	RHYTHMISCHE MESSE	
* SAMSTAG,	28. APRIL	19.30 UHR	„FRÜHLINGSFEST MIT FLÖTE UND ORGEL“	
* SAMSTAG,	12. MAI	19.30 UHR	„LIEDER- UND ARIENABEND“	
* DONNERSTAG,	17. MAI	CHRISTI HIMMELFAHRT	10.30 Uhr	HL. MESSE
* SAMSTAG,	19. MAI	ALSERGRUNDER STRABENFEST		
* SONNTAG,	20. MAI			
* SONNTAG,	27. MAI	PFINGSTEN	10.30 Uhr	HOCHAMT

GLEICHBLEIBENDE TERMINE:

SAMSTAG,	18.00 UHR	VORABENDMESSE
SONN- UND FEIERTAG,	10.30 UHR	HL. MESSE
		ANSCHLIESSEND GEMEINDEKAFFEE

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:
Gemeinde der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle
1090 Wien, Währinger Gürtel, nächst Stadtbahnbogen 115
Tel.: 407 78 03; Rektor DDr. Werner Reiss

Redaktion, Gestaltung & Layout:
Ing. Gerald N.-Mayer

Erscheinungsweise: viermal im Jahr,
zu den für das Gemeindeleben wichtigen Zeiten
(Fastenzeit, Pfingsten, Schulbeginn, Advent)

E-Mail: Johanneskapelle@hotmail.com
Homepage: www.johanneskapelle.at